

# Gemeinsam STATT EINSAM

„Gemeinsam Wohnen im Wittum“ nennt sich die Gruppe, die in dem schon lange brachliegenden Innenbereich von François-, Gärtner-, Heuduck- und Werderstraße ein Mehrgenerationenhaus für gemeinschaftliches Wohnen bauen will.

„Gemeinschaftliches Wohnen“ meint das bewusste Zusammenleben in einer Hausgemeinschaft. Jeder Haushalt - ob allein lebend oder ein Paar, allein erziehend oder Familie mit Kindern - hat seine abgeschlossene Wohneinheit. Wir wollen aber dabei nicht nebeneinander her leben, sondern nach dem Prinzip „Geben und Nehmen“. Wir möchten die Selbständigkeit des Einzelnen und seine persönliche Lebensgestaltung achten, aber uns auch gegenseitig im Alltag unterstützen, ein nachbarschaftliches Miteinander und eine verbindliche Gemeinschaft entwickeln und füreinander da sein. Natürlich wird es auch mal Ärger geben und es ist auch nicht auszuschließen, dass es bei gemeinschaftlichem Wohnen wie in einer Ehe mal zu Scheidungen kommt.

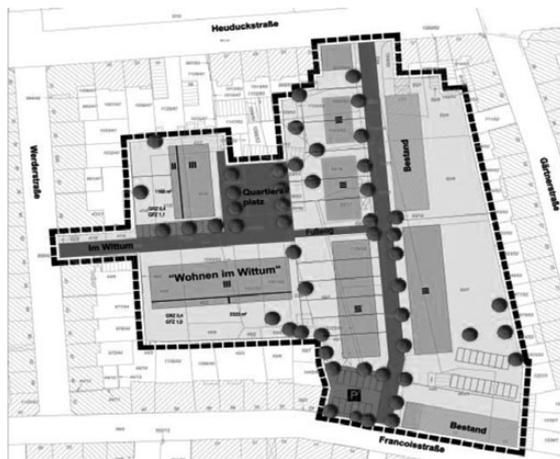
## Neben der eigenen Wohnung soll es einen gemeinsamen sozialen Mittelpunkt geben.

Als Ort der Begegnung gibt es neben den einzelnen Wohnungen als sozialen Mittelpunkt einen Gemeinschaftsraum, wo man sich treffen kann, gemeinsam etwas tun, Aufgaben besprechen und verteilen, miteinander Spaß haben, hin und wieder zusammen essen und feiern usw. Ähnliches gilt auch für die Gemeinschaftsflächen um das Haus herum, für Sitzcken auf den Laubengängen oder auf dem geplanten „Quartiersplatz“.

Unsere Gruppe besteht zurzeit aus 15 Personen zwischen 45 und 72 Jahren und einer Reihe von Interessenten. Wir suchen vor allem noch junge Leute bzw. Familien mit Kindern, damit möglichst alle Generationen in unserem Haus zusammenkommen. Vom Miteinander können alle profitieren: Die zeitweise Kinderbetreuung durch „Wahlgroßel-

tern“ tut allen Beteiligten gut und fördert den Dialog zwischen Alt und Jung. Für ältere Mitbewohner/innen erhöht sich durch Nachbarschaftshilfe die Chance, bis ins hohe Alter hinein aktiv und selbstbestimmt in der eigenen Wohnung leben und an der Gemeinschaft teilhaben zu können.

Die Stadt will uns ein 2320 m<sup>2</sup> großes Grundstück verkaufen, auf dem wir nach vorläufigen Plänen des Saarbrücker Architekturbüros Hepp+Zenner ein Haus mit etwa 20 verschiedenen großen, flexibel geplanten Wohneinheiten bauen wollen. Wenn alles glatt läuft, sollten wir Ende 2014 schon einziehen können.



## Ökonomisch und ökologisch vorbildlich.

Wir streben eine ökologisch und ökonomisch verantwortliche Bau- und Lebensweise an: Ein Haus mit rund 20 Wohnungen statt 20 Einfamilienhäuser; eine Gästewohnung für alle statt ein Gästezimmer für jeden, Energiesparende und gesunde Bauweise sowie Barrierefreiheit... Aber wir müssen auch die Kosten im Auge behalten und bei allem brauchen wir langen Atem und gute Nerven.

Noch sind wir in der Planungsphase, aber auch der Weg ist schon Ziel. Wir lernen uns auf diesem Weg kennen, akzeptieren, zusammenarbeiten, streiten, einigen... Noch sind viele Hürden zu nehmen, viele Fragen zu klären, Entscheidungen im Verlauf des Planungs- und Bauprozesses zu treffen. Wir wissen auch noch nicht, was wir konkret tun werden, um Haus und Garten zu einer kleinen „Klimakom-



Gemeinsam wohnen im Wittum möchte diese Gruppe mit weiteren Interessierten in einem neuen generationsübergreifenden Wohnprojekt (Foto: Dirk Michler)

fortinsel“ zu machen. Immerhin haben wir das Schild bei einem Stadtteilspaziergang zum Thema Klimawandel (siehe Seite 7 - die Red.) schon mal überreicht bekommen - als Auftrag und Ansporn.

## Wir haben unseren neuen Stadtteil schon zu schätzen gelernt.

Unsere Gruppe ist bereits im Stadtteil angekommen. Nicht nur, dass wir freundlich im Café Schniss aufgenommen worden sind und wir dort unsere wöchentlichen Treffen durchführen. Bei verschiedenen Veranstaltungen, bei denen wir uns und unser Projekt vorgestellt haben, gab es schon Kontakte zu Bürger/innen aus dem Stadtteil. Wie sie sehen wir auch, dass nicht alles super ist im Stadtteil, es viel Verkehr, Park- und „Luftnot“ gibt. Aber wir lernen auch schrittweise die Vorteile des Quartiers kennen, schätzen die innenstadtnahe Lage mit kurzen (ebenen) Wegen zu Versorgung, Ämtern, Kultur und teilen die Hoffnung, dass sich der Stadtteil positiv weiterentwickelt...

## Wir wollen nicht nur untereinander, sondern auch mit den künftigen Nachbarn ins Gespräch kommen.

Am 22. September 2012 wollen wir unsere Nachbarn auf unser Grundstück im Wittum einladen, um uns bei Kaffee und Kuchen etwas näher zu kommen (das Wort „Nachbar“ kommt ja von „nahe“) und über das Zusammenleben im Quartier ins Gespräch zu kommen.

Wer jetzt schon Informationen über unser Projekt haben will, kann sich im Stadtteilbüro unseren Flyer geben lassen oder auf unserer Webseite nachsehen ([www.wittum.wordpress.com](http://www.wittum.wordpress.com)).

Klaus Christ für die Planungsgruppe „Gemeinsam Wohnen im Wittum“ GbR